

Lebachtal

Länge: 3,5 km, anspruchsvoll, für Familien geeignet.
Wanderzeit: ca. 90 min.
Start: Birkenhof, 66822 Lebach-Rümmelbach, Hängelstraße 19.



Haifischpfad Rümmelbach



Anfahrt

PKW: Von Lebach aus über die B 268 nach Norden Richtung Schmelz, am Krankenhaus vorbei die erste Abzweigung nach Gresaubach/Rümmelbach rechts ab und gleich wieder links, hinunter ins Tal der Saubach. Dort wieder links in den Ort Rümmelbach, rechts ab und der Hängelstraße folgen zum Birkenhof. (Fahrzeit ca. 8 min.)
Bus: SaarVV Linie 466, 469 ab Lebach Bus/Bahnhof Richtung Gresaubach oder Limbach.

Infos am Haifischpfad

- 1 Tafel 1 informiert über die Entstehung der Lebacher Eier.
- 2 Tafel 2 am Brunnen ist eine allgemeine Übersicht zum Thema. Sie informiert auch über die Wegstrecke des Rümmelberg-Humberg-Rundwanderweges.
- 3 Tafel 3 erklärt die Landesgrenze zwischen Gresaubach und Rümmelbach, die hier im 17. und 18. Jh. quer durch das Abbaugebiet verlief. An dieser Stelle stehen wir bereits in einem alten Haldenbereich, bestehend aus nach Erz durchsuchter Erde.
- 4 Tafel 4 illustriert die Entwicklung des Erzgrubenfeldes im 19. Jahrhundert.
Über einen Pfad geht es ins Tal hinab bis zu einem Wegweiser. Hier am Wasserloch beginnt eine Wegschleife, die zu den ehemaligen Abbaustellen führt. Im Bach kann man immer wieder Lebacher Eier finden, die freigespült wurden.
- 5 Tafel 5 informiert über die versteinerten Tiere, die in den Lebacher Eiern entdeckt wurden.
- 6 Tafel 6 erzählt, wo die Lebacher Eier im Hochwaldraum zu finden sind und, wo die Eisengewinnung stattfand.
- 7 Auf Tafel 7 werden Pflanzenfossilien vorgestellt, die hier in den Lebacher Schichten anzutreffen sind.
Danach führt der Weg zurück zum Wasserloch.
- 8 Wie aus den Lebacher Eiern das Eisen gewonnen wurde, erzählt Tafel 8.
- 9 Am Rand des 400 Meter breiten Abbaufeldes informiert Tafel 9 über die mühsame Arbeit des Lebacher-Eiergrabens.
- 10 An der Steilkante, an der früher nach Lebacher Eiern geschürft wurde, berichtet eine Tafel von dem versteinerten Hai, der nach Lebach benannt wurde - und dem Wanderweg den Namen gab.

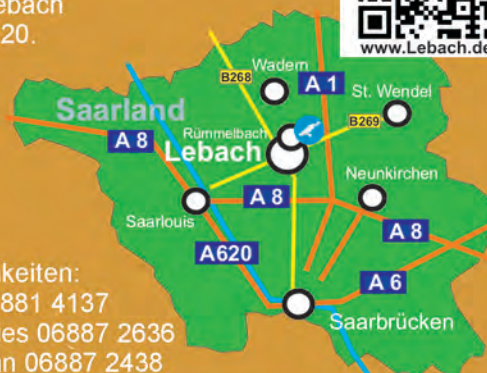


↘ nach Lebach

Infos und geführte Wanderungen erhältlich bei der Stadt Lebach
Tel.: 06881 59120.



www.Lebach.de



Einkehrmöglichkeiten:

- 1) Birkenhof 06881 4137
- 2) Gasthaus Fries 06887 2636
- 3) Gasthaus Pan 06887 2438

HAIFISCHE im Saarland?

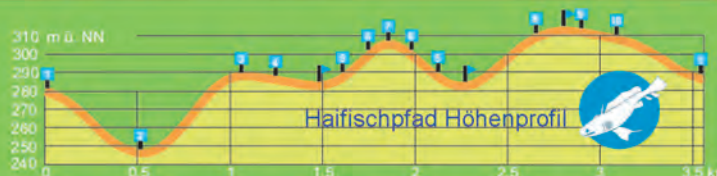
Entdecken Sie die Quellen der saarländischen Eisenindustrie in der tropischen Vergangenheit von Lebach.



Rundwanderweg der Stadt Lebach
3,5 km



Sollten Sie am Haifischpfad kein Lebacher Ei finden, steht für jüngere Forscher eine Haifischkiste mit Fossilien in der Gastronomie des Birkenhofs bereit zum Entdecken.





Ein Pfad in die tropische Vergangenheit Lebachs

HAIFISCHE im Saarland? Ja, zu Zeiten, als in Lebach tropisches Klima herrschte und in einem Süßwassersee, etwa dreimal so groß wie der heutige Bodensee, der Lebachacanthus seine Bahnen zog, auf der Suche nach Beutefischen wie den Schmelzschuppen oder Stachelflossern.



Das ist lange her, doch hat sich die Tier- und Pflanzenwelt dieses Sees in seinen Tonschlickablagerungen als Versteinerungen bis heute erhalten. Einzigartig sind die etwa 290 Millionen Jahre alten Fossilien, die seit dem 19. Jahrhundert nördlich der Stadt Lebach in den Papierschieferschichten geborgen werden. Die Fundstücke sind ein Bilderbuch der Lebenswelt, wie sie am Ende des Erdaltertums in der Zeitphase des Perms existierte. Diese Versteinerungen sind in allen großen paläontologischen Museen der Welt unter dem Namen **LEBACHER EIER** ausgestellt.



Der Haifischpfad führt quer durch die Ablagerungen des sogenannten Rümmelbach-Humberg-Sees aus dem Erdaltertum. Ein kleiner Bach durchschneidet heute die Tonschieferschichten der Seeablagerungen. Den Wanderer erwartet eine abwechslungsreiche Wegstrecke durch bewegte Erdmassen. Wie die Lebacher Eier entstanden, hängt mit der Erzbildung bei der Versteinerung der Tier- und Pflanzenreste des Sees zusammen. Auf der Suche nach Lebacher Eiern, die als Rohstoff für die Eisenindustrie dienten, wurden Berge versetzt. Doch dazu mehr auf der Tour.

Anfahrt

PKW: Von Lebach aus über die B 268 nach Norden Richtung Schmelz, am Krankenhaus vorbei die erste Abzweigung nach Gresaubach/Rümmelbach rechts ab und gleich wieder links, hinunter ins Tal der Saubach. Dort wieder links in den Ort Rümmelbach, rechts ab und der Hügelsstraße folgen zum Birkenhof. (Fahrzeit ca. 8 min.)

Bus: SaarVV Linie 466, 469 ab Lebach Bus/Bahnhof Richtung Gresaubach oder Limbach.

Infos am Haifischpfad

- 1 Tafel 1 informiert über die Entstehung der Lebacher Eier.
- 2 Tafel 2 am Brunnen ist eine allgemeine Übersicht zum Thema. Sie informiert auch über die Wegstrecke des Rümmelberg-Humberg-Rundwanderweges.
- 3 Tafel 3 erklärt die Landesgrenze zwischen Gresaubach und Rümmelbach, die hier im 17. und 18. Jh. quer durch das Abbaugelände verlief. An dieser Stelle stehen wir bereits in einem alten Haldenbereich, bestehend aus nach Erz durchsuchter Erde.
- 4 Tafel 4 illustriert die Entwicklung des Erzgrubenfeldes im 19. Jahrhundert.
Über einen Pfad geht es ins Tal hinab bis zu einem Wegweiser. Hier am Wasserloch beginnt eine Wegschleife, die zu den ehemaligen Abbaustellen führt. Im Bach kann man immer wieder Lebacher Eier finden, die freigespült wurden.
- 5 Tafel 5 informiert über die versteinerten Tiere, die in den Lebacher Eiern entdeckt wurden.
- 6 Tafel 6 erzählt, wo die Lebacher Eier im Hochwaldraum zu finden sind und, wo die Eisengewinnung stattfand.
- 7 Auf Tafel 7 werden Pflanzenfossilien vorgestellt, die hier in den Lebacher Schichten anzutreffen sind.
Danach führt der Weg zurück zum Wasserloch.
- 8 Wie aus den Lebacher Eiern das Eisen gewonnen wurde, erzählt Tafel 8.
- 9 Am Rand des 400 Meter breiten Abbaufeldes informiert Tafel 9 über die mühsame Arbeit des Lebacher-Eiergrabens.
- 10 An der Steilkante, an der früher nach Lebacher Eiern geschürft wurde, berichtet eine Tafel von dem versteinerten Hai, der nach Lebach benannt wurde - und dem Wanderweg den Namen gab.

Besuchen Sie die Ausstellungen mit Versteinerungen und Lebacher Eiern der Sammlung E. Groß im Rathaus der Stadt Lebach oder im Birkenhof am Haifischpfad.

Lebacher Eier

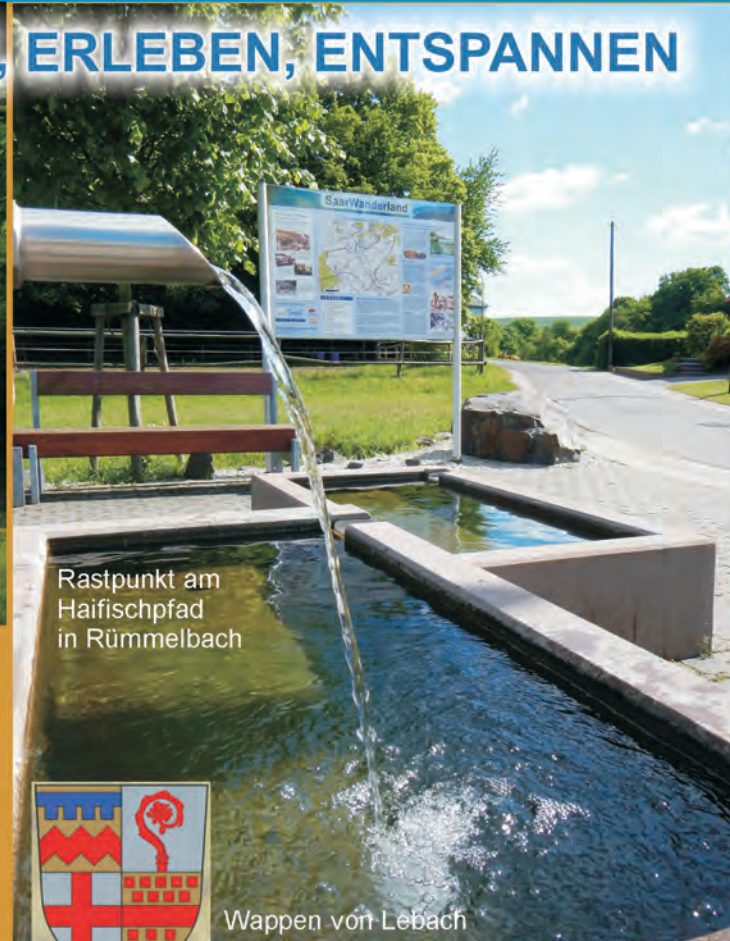
ermöglichten mit ihren Fossilien die Rekonstruktion eines 290 Mio. Jahre alten Ökosystems.

Sollten Sie am Haifischpfad kein Lebacher Ei finden, steht für jüngere Forscher eine Haifischkiste mit Fossilien in der Gastronomie des Birkenhofs bereit zum Entdecken.

Quellen der saarländischen Eisenindustrie



ENTDECKEN, ERLEBEN, ENTSPANNEN



Rastpunkt am Haifischpfad in Rümmelbach



Wappen von Lebach



Bild der St. Ingberter Eisenhütte im Jahr 1869, als das Erzschürfen in Lebach eingestellt wurde.

Verarbeitungsorte der Lebacher Eier



Die Erztransportdauer für die Konzessionsinhaber der "Lebacher Erzgruben" im Jahr 1825.

Das Lebacher Erz konnte ab der Mitte des 19. Jahrhunderts mit neuen Verhüttungsverfahren durch günstigere Erze ersetzt werden. Neue Hüttenwerke, wie die Völklinger Hütte wurden dichter am neuen Energielieferant Steinkohle gebaut.



Der Birkenhof bei Rümmelbach ist Startpunkt des Haifischpfades mit Ausstellung und Einkehrmöglichkeit.

Lebacher Eier
ein hervorragendes Erz für Gusseisenprodukte.

Die Herrschaft über Lebach bis zum Ende des 19. Jahrhunderts teilten sich vier Herrschaften. Die Freiherren von Hagen zur Motten, der Kurfürst von Trier, der Herzog von Lothringen und das Kloster Fraulautern. Dies zeigt auch das Lebacher Wappen. Einige heute zum Stadtgebiet gehörende Orte waren damals "Ausland". Die Grenze verlief durch die Erzabbaugruben zwischen Rümmelbach und Gresaubach.



Lebacher Eier. Sie enthalten Eisenerz in Form von Siderit. Deshalb werden sie auch als Sphärosiderite oder als Toneisensteingeoden bezeichnet.



Takenplatte zur Speicherung der Kaminwärme aus dem Schloss La Motte bei Lebach. Diese gusseisernen Produkte wie Öfen, aber auch Töpfe und Pfannen stellte man aus dem Eisen der Lebacher Eier her.

Ein Pfad zu den Quellen der saarlö



Hochofen aus der Zeit vor dem 30-jährigen Krieg. So könnten frühe Eisenschmelzofen auch im Umfeld von Lebach ausgesehen haben.

In Lebach stand keine Eisenschmelze. Für den Betrieb eines Hochofens war vor allem Holzkohle und Wasserkraft notwendig. Der nächste Hochofen stand im Nachbarort Schmelz an der Prims.



ENTDECKEN

Die alten Erzabbau und Halden sind nach 150 Jahren wieder von der Natur zurückerobert worden. Sie sind heute ein Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere.

Entdecken Sie mit den "Schotten" bei Lebach-Rümmelbach eine vom Menschen geformte Landschaft der Zeit der frühen Industrialisierung.

Eisenerzgruben



In mühsamer Handarbeit wurde das Erz "Lebacher Eier" mit Hacke und Schaufel gegraben und mit Schubkarren das durchsuchte Erdreich aus dem Weg geräumt und zu Halden, den sogenannten "Schotten" angeschüttet.

Lebacher Eier

ein hervorragendes Erz für Gusseisenprodukte.